

Geschäftsbericht 2025

Inhalt

A	Lagebericht	3
B	Jahresrechnung	7
1	Bilanz per 31. Dezember 2025	7
2	Erfolgsrechnung vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025	8
3	Gewinnverwendung	9
4	Eigenkapitalnachweis	10
5	Anhang	11
6	Bericht der Revisionsstelle	36
C	Offenlegung Eigenmittel und Liquidität	40

A Lagebericht

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage des Unternehmens

Umfeld

Die Schweizer Wirtschaft war im Jahr 2025 stark von geopolitischen Unsicherheiten geprägt. Internationale Spannungen, insbesondere anhaltende Konflikte zwischen grossen Wirtschaftsblöcken sowie handelspolitische Auseinandersetzungen, belasteten das globale Umfeld. Als kleine, stark exportorientierte Volkswirtschaft war die Schweiz davon direkt betroffen. Die erhöhte Unsicherheit führte bei Unternehmen zur Zurückhaltung in den Investitionsentscheidungen und wirkte dämpfend auf das Wirtschaftswachstum. Gleichzeitig profitierte die Schweiz teilweise von ihrer Rolle als sicherer Finanz- und Wirtschaftsstandort, was Kapitalzuflüsse begünstigte.

Vor diesem Hintergrund setzte die Schweizerische Nationalbank im Jahr 2025 ihre expansive Geldpolitik fort. Der Leitzins wurde bis Juni 2025 auf 0.00 % gesenkt. Ausschlaggebend dafür waren die tiefe Inflation sowie die gedämpften Konjunkturaussichten. Mit dieser Politik versuchte die SNB, die wirtschaftliche Entwicklung zu stützen und deflationären Tendenzen entgegenzuwirken, akzeptierte dabei jedoch einen weiterhin starken Franken, der den Exportsektor zusätzlich unter Druck setzte.

Die Schweizer Börse entwickelte sich 2025 insgesamt positiv. Der Swiss Market Index verzeichnete im Jahresverlauf deutliche Kursgewinne und erreichte neue Höchststände. Besonders grosse, international tätige Unternehmen aus defensiven Branchen trugen zur stabilen Entwicklung bei.

Insgesamt zeigte sich die Schweizer Wirtschaft im Jahr 2025 widerstandsfähig, jedoch mit begrenzter Dynamik. Geopolitische Unsicherheiten, ein starkes Währungsumfeld und eine vorsichtige globale Nachfrage prägten das wirtschaftliche Umfeld, während Geldpolitik und Finanzmärkte stabilisierend wirkten.

Das Geschäftsjahr 2025 der Leihkasse Stammheim AG verlief positiv. Die auf Kontinuität ausgelegte Strategie konnte im Berichtsjahr weiter umgesetzt werden.

Ausgewogene Bilanz – erfreuliches Wachstum bei Ausleihungen und Kundeneinlagen

Die Bilanzsumme der Leihkasse Stammheim AG stieg im Berichtsjahr um 5.2 % und beläuft sich per Ende 2025 auf CHF 574.9 Mio. Die Kredit- und Hypothekenausleihungen an unsere Kundschaft konnten um sehr gute 4.1 % bzw. CHF 18.4 Mio. gesteigert werden. Die kundenorientierte Betreuung unserer Mitarbeitenden trug massgeblich zu diesem erfreulichen Ergebnis bei. Mit dem erzielten Wachstum konnte das Gesamtvolumen der ausgeliehenen Gelder auf CHF 462.5 Mio. erhöht werden. Bei den Kundeneinlagen konnte ein Zuwachs von CHF 15.2 Mio. oder 3.9 % verzeichnet werden. Dies ist erfreulich, da der Wettbewerb um Kundeneinlagen im derzeitigen Marktumfeld intensiv geführt wird. Die deutlichen Zuwächse, sowohl bei den Ausleihungen als auch bei den Kundeneinlagen unterstreichen das Vertrauen, welches der Leihkasse Stammheim AG seitens der Kundschaft entgegengebracht wird. Die Ausleihungen sind mit 86.4 % durch Kundeneinlagen refinanziert. Unverändert stellt diese Kennzahl einen sehr soliden Wert dar. Hinsichtlich Substanz zählt die Leihkasse Stammheim AG nach wie vor zu den führenden Retail-Banken. Substanzielle Stärke gewinnt im Kontext der ökonomischen Unsicherheiten und strukturellen Verwerfungen weiter an Bedeutung. Mit einer Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken von CHF 1.28 Mio. wird das Eigenkapital der Bank auch im Berichtsjahr weiter gestärkt. Per Ende 2025 beläuft sich das Eigenkapital (anrechenbare Eigenmittel) der Leihkasse Stammheim AG auf insgesamt CHF 63.5 Mio. Die Leverage-Ratio (nach Vorgabe des Kleinbankenregimes) beträgt sehr solide 10.1 %.

Erfolgsrechnung

Für das Berichtsjahr weist die Leihkasse Stammheim AG einen Geschäftserfolg aus, der 4.0 % unter dem starken Ergebnis des Jahres 2024 liegt und CHF 3.06 Mio. beträgt. Nach einer Zuweisung von CHF 1.28 Mio. an die Reserven für allgemeine Bankrisiken sowie Steuern von CHF 0.73 Mio. wird für 2025 ein Gewinn auf Vorjahresniveau von CHF 1.06 Mio. erzielt.

Geschäftsertrag

Das anspruchsvolle Zins- und Wettbewerbsumfeld bewirkte beim Bruttoerfolg im Zinsengeschäft einen Rückgang um 7.5 % auf CHF 5.38 Mio. Das seit jeher qualitativ einwandfreie Kreditportfolio, verbunden mit einem professionellen Risikomanagement erlaubten es, nicht mehr benötigte Wertberichtigungen von CHF 0.54 Mio. aufzulösen. Dieser Wert dokumentiert die sorgfältige Kreditpolitik der Bank. Dadurch resultiert ein um 0.6 % höherer Nettoerfolg im Zinsengeschäft von CHF 5.92 Mio. Beim Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft konnte der Ertrag gegenüber dem Vorjahr um 8.9 % auf CHF 1.33 Mio. gesteigert werden. Insbesondere beim Wertschriftengeschäft konnte ein erfreulicher Ertragszuwachs von 11.9 % bzw. CHF 0.10 Mio. erzielt werden. Dies ist auch auf die professionelle Arbeit unserer Vermögensberater und der positiven Entwicklung der Depotvolumen zurückzuführen. Der Handelserfolg kann für unsere Bank auf Niveau des Vorjahres mit CHF 0.29 Mio. ausgewiesen werden. Die Überbauung «Aachhof» wurde im 4. Quartal 2025 zur Nutzung übergeben. Dies führte zu höheren Liegenschaftserträgen. Der übrige ordentliche Erfolg steigerte sich infolgedessen um 91.4 % auf CHF 0.25 Mio. Gesamthaft kann ein operativer Geschäftsertrag von CHF 7.79 Mio. ausgewiesen werden, was einem Plus von 3.5 % entspricht.

Geschäftsaufwand

Der Geschäftsaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 4.9 % auf CHF 4.06 Mio. Der Personalaufwand stieg um 0.5 % auf CHF 1.83 Mio. Die Einführung der Zahlungsapp TWINT führte zusammen mit weiteren Kostensteigerungen der IT-Plattform zu einem um 8.7 % höheren Sachaufwand.

Gewinn

Nach Abschreibungen von CHF 0.57 Mio. auf den getätigten Investitionen, namentlich für IT-Projekte mit CHF 0.41 Mio. sowie Liegenschaften mit CHF 0.16 Mio., erzielte die Leihkasse Stammheim AG einen Geschäftserfolg von CHF 3.06 Mio. Der positive Geschäftsverlauf lässt die Bildung von Reserven für allgemeine Bankrisiken im Umfang von CHF 1.28 Mio. zu, womit die Eigenkapitalbasis weiter gestärkt werden konnte. Nach Berücksichtigung der Steueraufwände von CHF 0.73 Mio. resultiert ein Gewinn auf Vorjahresniveau von CHF 1.06 Mio. Entsprechend der auf Stabilität und Kontinuität ausgelegten Geschäftspolitik beantragt der Verwaltungsrat der Generalversammlung die Ausschüttung einer leicht höheren Dividende von CHF 31.00 pro Aktie.

Zuweisung an die gesetzliche Gewinnreserve	CHF	550'000
Ausschüttung einer Dividende von CHF 31.00 pro Aktie	CHF	496'000
	CHF	1'046'000

Erstellung des Jahresabschlusses

Mittels eines bewährten internen Kontrollsystems wird sichergestellt, dass die Jahresrechnung der Leihkasse Stammheim AG vollständig und richtig dargestellt wird. Die vorliegende Jahresrechnung wurde am 20. Januar 2026 durch den Verwaltungsrat zuhanden der Generalversammlung verabschiedet.

Obligationenrechtliche Revision

Die obligationenrechtliche Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers AG hat im Januar 2026 eine obligationenrechtliche Revision durchgeführt. Wir verweisen auf den Revisionsbericht (vergleiche Seite 36 ff.), welcher weder Einschränkungen noch Hinweise enthält.

Personelles

Verwaltungsrat

Rudolf Frei-Gross, Unterstammheim, Unternehmer, Winzermeister, Präsident *

Hanspeter Wepfer, Unterstammheim, Projektleiter, Exec. MBA, Vizepräsident *

Franziska Hux-Hug, Oberstammheim, Unternehmerin, Bankkauffrau

Hans Rudolf Langhart-Mathis, Oberstammheim, Geschäftsführer, Fachmann Finanz- und Rechnungswesen *

Marita Peter-Keller, Hüttwilen, Unternehmerin, lic. oec. HSG

David Urscheler, Wilen b. Neunforn, Geschäftsführer, Exec. MBA

Andreas Ita, Pfäffikon SZ, Unternehmensberater, Dr. oec.

Sämtliche Mitglieder des Verwaltungsrates erfüllen die Kriterien der Unabhängigkeit gemäss FINMA Rundschreiben „Corporate Governance - Banken“.

* Mitglieder des Verwaltungsratsausschusses

Mitarbeitende

Per Ende 2025 arbeiteten 17 Mitarbeitende für die Bank (12.3 Vollzeitstellen). Im Jahresdurchschnitt waren 11.8 Vollzeitstellen zu verzeichnen. Per Ende 2025 wurden zwei Auszubildende beschäftigt. Motiviertes und kompetentes Personal sieht die Bank als Schlüssel zum Erfolg. Die Mitarbeitenden werden stets aktiv und zielgerichtet aus- und weitergebildet.

Austritte

Sandro Menzi, Oberstammheim, Kundenberater Front

Eintritt

Noemi Stamm, Ossingen, Kundenberaterin Front

Julian Steiner, Weiningen TG, Lernender

Bruder Stefanie, Schaffhausen, Kundenberaterin Anlegen

Geschäftsleitung

Michael Tanner, Vorsitzender der Geschäftsleitung, Betriebsökonom FH

Christian Fries, Mitglied (Stellvertreter), Leiter Finanzieren, Betriebswirtschaftler HF

Daniel Fritsch, Mitglied, Leiter Vertrieb, Banking & Finance HF / MAS Wealthmanagement

Zeichnungsberechtigtes Personal

Daniel Ostertag, Prokurist, Kundenberater Finanzieren

Yvonne Korradi, Handlungsbevollmächtigte, Leiterin Zahlungsverkehr

Pascal Stahl, Handlungsbevollmächtigter, Kundenberater Finanzieren

Risikobeurteilung

Die Bank verfolgt eine nachhaltige und umsichtige Risikopolitik. Sie achtet auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag und steuert die Risiken aktiv. Der Verwaltungsrat befasst sich laufend mit der Risikosituation des Instituts und hat Reglemente erlassen, welche sicherstellen, dass alle wesentlichen Risiken erfasst, begrenzt und überwacht werden. Ein umfassendes Reporting stellt sicher, dass sich Verwaltungsrat und Geschäftsleitung ein zeitnahes Bild der Risikolage der Bank machen können. Mindestens jährlich nimmt der Verwaltungsrat eine Risikobeurteilung vor und überprüft die Angemessenheit der getroffenen Massnahmen. Weitere Ausführungen zum Risikomanagement sind in den Erläuterungen ab Seite 17 enthalten.

Aktuelle Risikobeurteilung in Bezug auf die Hauptrisiken der Bank (Stand: 31. Dezember 2025)

Die Bank ist schwergewichtig im Bilanzgeschäft tätig. Die Hauptrisiken der Bank offenbaren sich somit vor allem im Kreditbereich sowie bezüglich Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken.

Die Bank gewährt hauptsächlich Kredite an Privatpersonen. Diese Kredite werden üblicherweise auf der Basis von hypothekarischer Deckung vergeben. Dabei dienen vor allem Wohnliegenschaften als Sicherstellung. Ungedekte Kredite werden vergeben, sofern es sich um solvente kleine und mittelgrosse Unternehmen oder öffentlich-rechtliche Körperschaften handelt.

Innovation und Projekte**Projekt «Aachhof», Hauptstrasse 6 – 10, Oberstammheim**

Die Liegenschaft Aachhof wurde termingerecht und im Rahmen des genehmigten Kostenbudgets fertiggestellt. Sämtliche Wohn- und Dienstleistungseinheiten sind vermietet. Die Mietparteien konnten die Räumlichkeiten planmässig vor Jahresende beziehen.

Einführung Zahlungsmittel TWINT mit Direktanbindung

Im Berichtsjahr wurde mit TWINT eine zusätzliche, zeitgemäße Zahlungsmöglichkeit eingeführt. TWINT ist eine in der Schweiz weit verbreitete mobile Bezahl-Lösung, die es Kundinnen und Kunden ermöglicht, Zahlungen einfach, sicher und effizient mittels Smartphone abzuwickeln. Die Integration von TWINT erweitert das bestehende Zahlungsangebot und trägt zur Optimierung der Zahlungsprozesse bei.

Aussergewöhnliche Ereignisse im Berichtsjahr

Keine.

Ausblick

Mit den Angaben zu den Zukunftsaussichten ist die Leihkasse Stammheim AG zurückhaltend. Dabei stützen wir uns auf die Prognosen und Einschätzungen des Staatssekretariates für Wirtschaft (SECO), der Schweizerischen Nationalbank (SNB) sowie der Konjunkturforschungsstelle der ETH (KOF) sowie bezüglich der Entwicklung der Aktien- und übrigen Anlagewerte auf verschiedene Studien sowie auf Informationen unserer Partnerinstitute. Für das Jahr 2026 gehen wir davon aus,

- dass die Schweizer Wirtschaft gemäss SECO ein BIP-Wachstum von 1.1 % erreichen wird,
- dass das Marktzinsniveau weiterhin auf tiefstem Niveau verharren wird (+/- 0.50 %),
- dass die Immobilien-Preise im Wohnbausektor stabil bleiben.

5. Januar 2026

B Jahresrechnung

1 Bilanz per 31. Dezember 2025

		in CHF 1'000	
Aktiven	Anhang	Berichtsjahr	Vorjahr
Flüssige Mittel		82'681	77'294
Forderungen gegenüber Banken		7'267	6'149
Forderungen gegenüber Kunden	5.7.1	12'093	10'986
Hypothekarforderungen	5.7.1	450'371	433'078
Handelsgeschäft		0	0
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	5.7.2	0	136
Finanzanlagen	5.7.3	2'804	5'252
Aktive Rechnungsabgrenzungen		156	282
Beteiligungen	5.7.4	822	822
Sachanlagen	5.7.5	18'526	12'458
Sonstige Aktiven	5.7.6	170	51
Total Aktiven		574'890	546'508
Total nachrangige Forderungen		0	0

		in CHF 1'000	
Passiven	Anhang	Berichtsjahr	Vorjahr
Verpflichtungen gegenüber Banken		98	665
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		365'571	347'392
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	5.7.2	0	0
Kassenobligationen		33'920	36'928
Pfandbriefdarlehen	5.7.10	105'800	93'800
Passive Rechnungsabgrenzungen		1'935	1'912
Sonstige Passiven	5.7.6	197	398
Rückstellungen	5.7.11	4'769	4'669
Reserven für allgemeine Bankrisiken	5.7.11	40'325	39'050
Gesellschaftskapital	5.7.12	1'600	1'600
Gesetzliche Gewinnreserve		19'726	19'148
Eigene Kapitalanteile	5.7.16	-181	-184
Gewinnvortrag		75	75
Jahresgewinn		1'055	1'055
Total Passiven		574'890	546'508
Total nachrangige Verpflichtungen		0	0

		in CHF 1'000	
Ausserbilanzgeschäfte	Anhang	Berichtsjahr	Vorjahr
Eventualverpflichtungen	5.8.1	3'000	3'081
Unwiderrufliche Zusagen		11'919	20'392
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		672	672
Verpflichtungskredite		0	0

2 Erfolgsrechnung vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025

		in CHF 1'000	
Anhang		Berichtsjahr	Vorjahr
Erfolg aus dem Zinsengeschäft			
		6'980	8'202
Zins- und Diskontertrag		0	0
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft		60	80
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		-1'656	-2'464
Zinsaufwand			
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft		5'384	5'818
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft		539	71
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft		5'923	5'889
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft			
		977	873
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		9	8
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		442	418
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		-100	-80
Kommissionsaufwand			
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		1'328	1'219
Erfolg aus dem Handelsgeschäft			
		292	290
Übriger ordentlicher Erfolg			
		59	0
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		86	84
Beteiligungsertrag		100	44
Liegenschaftenerfolg		0	0
Anderer ordentlicher Ertrag		0	0
Anderer ordentlicher Aufwand		0	0
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg		245	128
Geschäftsaufwand			
Personalaufwand	5.9.2	-1'832	-1'823
Sachaufwand	5.9.3	-2'228	-2'049
Subtotal Geschäftsaufwand		-4'060	-3'872
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen	5.7.5	-569	-463
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	5.7.11	-100	-3
Geschäftserfolg		3'059	3'188
Ausserordentlicher Ertrag	5.9.4	0	2
Ausserordentlicher Aufwand	5.9.4	0	0
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	5.7.11	-1'275	-1'400
Steuern	5.9.5	-729	-735
Jahresgewinn		1'055	1'055

3 Gewinnverwendung

		in CHF 1'000	
		Berichtsjahr	Vorjahr
Jahresgewinn		1'055	1'055
Gewinnvortrag		75	75
Bilanzgewinn		1'130	1'130
Gewinnverwendung			
- Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve		-550	-575
- Ausschüttungen aus dem Bilanzgewinn		-496	-480
Gewinnvortrag neu		84	75

4 Eigenkapitalnachweis

	in CHF 1'000						
	Gesell- schafts- kapital	Gesetzliche Gewinn- reserven	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Gewinn- vortrag	Eigene Kapital- anteile	Perioden- erfolg	Total
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode	1'600	19'148	39'050	75	-184	1'055	60'744
Dividenden		3				-480	-477
Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserven		575				-575	0
Veränderung des Gewinnvortrages				0		0	0
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken			1'275				1'275
Erwerb eigener Kapitalanteile (zu Anschaffungskosten)					-209		-209
Veräusserung eigener Kapitalanteile (zu Anschaffungskosten)					212		212
Jahresgewinn						1'055	1'055
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode	1'600	19'726	40'325	75	-181	1'055	62'600

5 Anhang

5.1 Firma, Rechtsform und Sitz der Bank

Die Leihkasse Stammheim AG ist eine Aktiengesellschaft Schweizerischen Rechts. Die Dienstleistungen werden am Hauptsitz der Bank in Oberstammheim erbracht.

5.2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

5.2.1 Allgemeine Grundsätze

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken, wie sie aus dem Bankengesetz, der Bankenverordnung, der Rechnungslegungsverordnung-FINMA und den Ausführungsbestimmungen der FINMA hervorgehen, sowie den statutarischen Bestimmungen. Der vorliegende statutarische Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung stellt die wirtschaftliche Lage der Bank so dar, dass sich Dritte ein zuverlässiges Urteil bilden können. Der Abschluss kann stille Reserven enthalten.

In den Anhängen werden die einzelnen Zahlen für die Publikation gerundet, die Berechnungen werden jedoch anhand der nicht gerundeten Zahlen vorgenommen, weshalb kleine Rundungsdifferenzen entstehen können.

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die Jahresrechnung wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt.

Als Aktiven werden Vermögenswerte bilanziert, wenn aufgrund vergangener Ereignisse über sie verfügt werden kann, ein Mittelzufluss wahrscheinlich ist und ihr Wert verlässlich geschätzt werden kann. Falls keine verlässliche Schätzung möglich ist, handelt es sich um eine Eventualforderung, die im Anhang erläutert wird.

Verbindlichkeiten werden in den Passiven bilanziert, wenn sie durch vergangene Ereignisse bewirkt wurden, ein Mittelabfluss wahrscheinlich ist und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Falls keine verlässliche Schätzung möglich ist, handelt es sich um eine Eventualverpflichtung, die im Anhang erläutert wird.

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Positionen werden einzeln bewertet.

Die Verrechnung von Aktiven und Passiven sowie von Aufwand und Ertrag wird grundsätzlich nicht vorgenommen. Die Verrechnung von Forderungen und Verpflichtungen erfolgt nur in den folgenden Fällen:

- Forderungen und Verbindlichkeiten werden verrechnet, sofern sie aus gleichartigen Geschäften mit der gleichen Gegenpartei, in derselben Währung, mit gleicher oder früherer Fälligkeit der Forderung bestehen und zu keinen Gegenparteirissen führen können.
- Bestände an eigenen Kassenobligationen werden mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.
- Verrechnung von in der Berichtsperiode nicht erfolgswirksamen positiven und negativen Wertanpassungen im Ausgleichskonto.

Finanzinstrumente

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

Forderungen gegenüber Banken

Forderungen gegenüber Banken werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen erfasst.

Edelmetallguthaben auf Metallkonti werden zum Fair-Value bewertet, wenn die entsprechenden Metalle an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt werden.

Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Diese Positionen werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst.

Wertberichtigungen für Ausfallrisiken

Wertberichtigungen werden für gefährdete und nicht gefährdete Forderungen gebildet. Als Institut der Aufsichtskategorie 5 ist die Bank im Sinne von Art. 25 ReIV-FINMA verpflichtet, Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf nicht gefährdeten Forderungen für latente Ausfallrisiken bei eingetretenen Verlusten zu bilden. Die Bank hat beschlossen, freiwillig zusätzliche Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf nicht gefährdeten Forderungen für inhärente Ausfallrisiken zu bilden. Die Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs werden im Anhang unter Ziffer 5.4 «Angewandte Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs» detailliert erläutert. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken werden direkt von den entsprechenden Aktivpositionen abgezogen.

Gefährdet sind Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Gefährdete Forderungen sind ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert zu bewerten und unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners wertzuberechnen. Die Bewertung erfolgt auf Einzelbasis und die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Auf Forderungen, die nicht gefährdet und bei denen noch keine Verluste eingetreten sind, werden Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken gebildet.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Verpflichtungen gegenüber Banken und Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Diese Positionen werden zu Nominalwerten erfasst.

Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonti werden zum Fair-Value bewertet, wenn die entsprechenden Metalle an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt werden.

Handelsgeschäft

Als Handelsgeschäft werden Positionen klassiert, die aktiv bewirtschaftet werden, um von Marktpreisschwankungen zu profitieren oder um Arbitragegewinne zu erzielen.

Die Handelsbestände werden grundsätzlich zum Fair-Value bewertet und bilanziert. Als Fair-Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis eingesetzt.

Die aus der Bewertung der Fremdwährungen und Handelsbestände resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im „Erfolg aus dem Handelsgeschäft“ verbucht.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zu Handels- und zu Absicherungszwecken eingesetzt.

Handelsgeschäfte

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente des Handelsgeschäfts erfolgt zum Fair-Value und deren positive resp. negative Wiederbeschaffungswerte werden unter den entsprechenden Positionen bilanziert.

Der realisierte Handelserfolg und der unrealisierte Bewertungserfolg von Handelsgeschäften wird in der Position „Erfolg aus dem Handelsgeschäft“ erfasst.

Absicherungsgeschäfte

Die Bank kann derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Managements zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken einsetzen. Die Absicherungsgeschäfte werden analog zum abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto verbucht, sofern für das Grundgeschäft keine Wertanpassung verbucht wird. Der Nettosaldo des Ausgleichskontos wird in der Position „Sonstige Aktiven“ resp. „Sonstige Passiven“ ausgewiesen.

Finanzanlagen

Finanzanlagen umfassen Schuldtitel, Beteiligungstitel, physische Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräußerung bestimmte Liegenschaften.

Bei Finanzanlagen, die zum Niederstwertprinzip bewertet werden, wird eine Zuschreibung bis höchstens zu den historischen Anschaffungskosten verbucht, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Fair-Value in der Folge wieder steigt. Der Saldo der Wertanpassungen wird über die Position „Anderer ordentlicher Aufwand“ bzw. „Anderer ordentlicher Ertrag“ verbucht.

Schuldtitel mit Absicht zur Haltung bis Endfälligkeit

Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungswertprinzip mit Abgrenzung von Agio bzw. Disagio über die Restlaufzeit (Accrual-Methode). Dabei wird das Agio bzw. Disagio über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden sofort zu Lasten der Position „Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft“ verbucht.

Werden Finanzanlagen mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit vorzeitig veräußert oder zurückbezahlt, werden die realisierten Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes über die „Sonstigen Aktiven“ bzw. „Sonstigen Passiven“ abgegrenzt.

Schuldtitel ohne Absicht des Haltens bis Endfälligkeit

Die Bewertung erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Wertanpassungen aus der Folgebewertung werden pro Saldo über die Positionen „Anderer ordentlicher Aufwand“ bzw. „Anderer ordentlicher Ertrag“ vorgenommen. Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden über die Position „Veränderung von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft“ verbucht.

Beteiligungstitel, eigene physische Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräußerung bestimmte Liegenschaften

Die Bewertung erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Bei aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräußerung bestimmte Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes bestimmt. Eigene physische Edelmetallbestände, die zur Deckung von Verpflichtungen aus Edelmetallkonti dienen, werden entsprechend den Edelmetallkonti ebenfalls zum Fair-Value bewertet. Wertanpassungen werden pro Saldo über die Positionen „Anderer ordentlicher Aufwand“ bzw. „Anderer ordentlicher Ertrag“ verbucht.

Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten im Eigentum der Bank befindliche Beteiligungstitel von Unternehmungen, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig des stimmberechtigten Anteils.

Beteiligungen werden einzeln zum Anschaffungswert bewertet, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Auf jeden Bilanzstichtag wird geprüft, ob die einzelnen Beteiligungen in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Diese Prüfung erfolgt aufgrund von Anzeichen, die darauf hindeuten, dass einzelne Aktiven von einer solchen Wertbeeinträchtigung betroffen sein könnten. Falls solche Anzeichen vorliegen, wird der erzielbare Wert bestimmt. Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und die Wertbeeinträchtigung der Position „Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen“ belastet.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Beteiligungen werden über den „Ausserordentlichen Ertrag“ verbucht, realisierte Verluste über die Position „Ausserordentlicher Aufwand“.

Sachanlagen

Investitionen in Sachanlagen werden aktiviert, wenn sie einen Netto-Marktwert oder Nutzwert haben, mehr als während einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsgrenze von TCHF 10 übersteigen.

Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird.

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten bilanziert, abzüglich der planmässigen, kumulierten Abschreibungen über die geschätzte Nutzungsdauer. Die Abschreibungen erfolgen linear über die Position „Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen“.

Folgende lineare Abschreibungssätze, jeweils vom Anschaffungswert, gelangen zur Anwendung:

- Bankgebäude (ohne Land): max. 50 Jahre
- Andere Liegenschaften (ohne Land): max. 100 Jahre
- Software, Informatik und Kommunikationsanlagen: maximale Abschreibungsdauer 3 Jahre
- übrige Sachanlagen: maximale Abschreibungsdauer 4 Jahre

Auf jeden Bilanzstichtag wird jede Sachanlage einzeln geprüft, ob sie in ihrem Wert beeinträchtigt ist. Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und die Wertbeeinträchtigung der Position „Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen“ belastet.

Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit einer Sachanlage eine veränderte Nutzungsdauer, wird der Restbuchwert planmässig über die neu festgelegte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den „Ausserordentlichen Ertrag“ verbucht, realisierte Verluste über die Position „Ausserordentlicher Aufwand“.

Immaterielle Werte

Immaterielle Werte sind nichtmonetär und ohne physische Existenz. Erworbene immaterielle Werte werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie über mehrere Jahre einen für die Bank messbaren Nutzen bringen werden.

Bei der Folgebewertung werden die immateriellen Werte zum Anschaffungswert, abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Die Werthaltigkeit wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine Wertminderung, wird eine entsprechende Abschreibung vorgenommen.

Folgender linearer Abschreibungssatz gelangt zur Anwendung (jeweils vom Anschaffungswert):

- aktivierbare immaterielle Werte: maximale Abschreibungsdauer 5 Jahre

Zurzeit sind keine immaterielle Werte aktiviert.

Rückstellungen

Rechtliche und faktische Verpflichtungen werden regelmässig bewertet. Wenn ein Mittelabfluss wahrscheinlich und verlässlich schätzbar ist, wird über die Erfolgsrechnung eine entsprechende Rückstellung gebildet.

Für Ausfallrisiken von Ausserbilanzgeschäften in den Positionen Eventualverpflichtungen bzw. Unwiderrufliche Zusagen, für die noch keine Rückstellungen für wahrscheinliche Verpflichtungen (ReIV-FINMA) vorhanden sind, wurden zusätzliche Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken gebildet.

Bestehende Rückstellungen werden an jedem Bilanzstichtag neu beurteilt. Aufgrund der Neubeurteilung werden sie erhöht, beibehalten oder aufgelöst.

In den übrigen Rückstellungen sind auch stille Reserven enthalten.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Bei den Reserven für allgemeine Bankrisiken handelt es sich um vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen Risiken im Geschäftsgang der Bank.

Die Bildung und Auflösung der Reserven wird über die Position „Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken“ in der Erfolgsrechnung verbucht.

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind teilweise versteuert.

Steuern

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinn- und Kapitalsteuern. Transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern.

Verpflichtungen aus laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern werden unter der Position „Passive Rechnungsabgrenzungen“ ausgewiesen.

Der laufende Ertrags- und Kapitalsteueraufwand ist in der Erfolgsrechnung in der Position „Steuern“ ausgewiesen.

Ausserbilanzgeschäfte

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Eigene Beteiligungstitel

Erworben eigene Kapitalanteile werden im Erwerbszeitpunkt zu Anschaffungswerten erfasst und in der Position „Eigene Kapitalanteile“ vom Eigenkapital abgezogen. Die Bilanzierung erfolgt zum durchschnittlichen Anschaffungswert.

Der realisierte Erfolg aus der Veräusserung eigener Kapitalanteile wird über die Position „Erfolg aus dem Handelsgeschäft“ verbucht. Die Position „Eigene Kapitalanteile“ wird im Umfang des der Veräusserung entsprechenden Anschaffungswerts vermindert.

Wenn die Generalversammlung eine Dividendenausschüttung beschliesst, ohne die eigenen Kapitalanteile auszuklammern, werden die Dividenden auf eigenen Kapitalanteilen der gesetzlichen Gewinnreserve gutgeschrieben.

Vorsorgeverpflichtungen

Unter Vorsorgeverpflichtungen werden alle Pläne, Einrichtungen und Dispositionen verstanden, die Leistungen für Ruhestand, Todesfall oder Invalidität vorsehen.

Die Offenlegung und Bewertung der wirtschaftlichen Auswirkungen der Vorsorgeeinrichtung auf die Bank erfolgt gemäss den Rechnungslegungsvorschriften der FINMA.

Wirtschaftliche Auswirkungen aus Vorsorgeeinrichtungen auf die Bank sind entweder wirtschaftlicher Nutzen oder wirtschaftliche Verpflichtungen. Wirtschaftlicher Nutzen und wirtschaftliche Verpflichtungen werden auf den Bilanzstichtag berechnet und gleichwertig behandelt.

Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen erfolgt grundsätzlich auf der Basis der finanziellen Situation jeder Vorsorgeeinrichtung gemäss letztem Jahresabschluss, dessen Abschlussdatum nicht länger als 12 Monate zurückliegen darf. Bei einer Unterdeckung besteht dann eine wirtschaftliche Verpflichtung, wenn die Bedingungen für die Bildung einer Rückstellung gegeben sind. Bei einer Überdeckung besteht ein wirtschaftlicher Nutzen, wenn es zulässig und beabsichtigt ist, diese zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen, aufgrund der lokalen Gesetzgebung dem Arbeitgeber zurückzuerstatten oder ausserhalb von reglementarischen Leistungen für einen andern wirtschaftlichen Nutzen des Arbeitgebers zu verwenden.

5.2.2 Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Keine.

5.2.3 Erfassung der Geschäftsvorfälle

Alle bis zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Geschäfte werden am Abschlusstag (Trade Date Accounting) in den Büchern der Bank erfasst und gemäss den vorstehend aufgeführten Grundsätzen bewertet. Die abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Devisenkassengeschäfte und Devisentermingeschäfte werden gemäss dem Erfüllungstagsprinzip erfasst. Diese Geschäfte werden zwischen dem Abschlusstag und dem Erfüllungstag zu Wiederbeschaffungswerten unter den Positionen „Positive“ resp. „Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente“ ausgewiesen.

5.2.4 Behandlung von überfälligen Zinsen

Überfällige Zinsen und entsprechende Kommissionen werden nicht als Zinsertrag vereinnahmt. Als solche gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind. Im Fall von Kontokorrentlimiten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist. Ab diesem Zeitpunkt werden die künftig auflaufenden Zinsen und Kommissionen so lange nicht mehr der Erfolgsposition „Zins- und Diskontertrag“ gutschrieben, bis keine verfallenen Zinsen länger als 90 Tage ausstehend sind.

Überfällige Zinsen werden nicht rückwirkend storniert. Die Forderungen aus den bis zum Ablauf der 90-Tage-Frist aufgelaufenen Zinsen (fällige, nicht bezahlte Zinsen und aufgelaufene Marchzinsen) werden über die Position „Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft“ abgeschrieben.

5.2.5 Fremdwährungsumrechnungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Am Bilanzstichtag werden Aktiven und Passiven zu Stichtageskursen (Mittelkurs des Bilanzstichtages) umgerechnet. Für Beteiligungen und Sachanlagen werden historische Umrechnungskurse verwendet. Der aus der Fremdwährungsumrechnung resultierende Kurserfolg wird unter der Position „Erfolg aus dem Handelsgeschäft“ verbucht.

Währung	Berichtsjahr	Vorjahr
USD	0.7936	0.9052
EUR	0.9313	0.9388

5.3 Risikomanagement

Die Bank ist, wie andere Finanzinstitute, verschiedenen bankspezifischen Risiken ausgesetzt: Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken sowie operationelle und rechtliche Risiken. Die Überwachung, das Erkennen, Messen und Steuern dieser Risiken hat bei der Bank einen hohen Stellenwert.

Oberstes Ziel der Bank ist die Erhaltung der erstklassigen Bonität und des guten Rufes. Die Risikotragfähigkeit wird so festgelegt, dass selbst beim Eintreten diverser negativer Ereignisse die gesetzlich erforderlichen Eigenmittel jederzeit erhalten bleiben.

Die Kernelemente des Risikomanagements sind:

- eine umfassende Risikopolitik;
- die Verwendung anerkannter Grundsätze zur Risikomessung und -steuerung;
- die Definition verschiedener Risikolimiten mit entsprechender Überwachung und Berichterstattung;
- die Sicherstellung einer zeitgerechten und umfassenden Berichterstattung über sämtliche Risiken;
- die Förderung des Risikobewusstseins auf allen Führungsstufen.

Der Verwaltungsrat ist das oberste Organ der Risikomanagement-Organisation. Er legt die Risikopolitik fest und definiert darin Risikophilosophie, Risikomessung und Risikosteuerung. Der Verwaltungsrat genehmigt die strategischen Risikolimiten basierend auf der Risikotragfähigkeit und überwacht deren Einhaltung sowie die Umsetzung der Risikopolitik. Die Wahrnehmung seiner Überwachungsfunktion wird durch eine periodische Berichterstattung sowie einen umfassenden jährlichen Risikoreport sichergestellt.

Die Geschäftsleitung ist für die Ausführung der Weisungen des Verwaltungsrats zuständig. Sie sorgt für den Aufbau einer angemessenen Risikomanagement-Organisation sowie den Einsatz adäquater Systeme für die Risikoüberwachung. Sie überwacht die Einhaltung der durch den Verwaltungsrat genehmigten Limiten. Durch eine angemessene interne Berichterstattung wird die Einhaltung der Anordnungen des Verwaltungsrates sichergestellt. Eine von der Geschäftstätigkeit unabhängige Risikokontrollstelle überwacht die eingegangenen Marktrisiken.

5.3.1 Kreditrisiko

Kundenausleihungen

Die Überwachung der Kreditrisiken beruht auf drei Stufen:

- Gewährleistung etablierter Prozesse und Instrumente für eine vertiefte Beurteilung des Kreditrisikos und damit für qualitativ hochstehende Kreditentscheide;
- die Risikopositionen werden eng überwacht und durch Limiten begrenzt;
- periodische Beurteilung der Entwicklung der Branchen und des Kreditportfolios.

Das Organisations- und Geschäftsreglement, welches durch den Verwaltungsrat erstellt und periodisch überarbeitet wird, regelt und delegiert die Kompetenzen auf allen Stufen der Organisationseinheiten. Kreditentscheide können durch die ermächtigten Personen nur innerhalb der hierarchisch gegliederten Kompetenzstufen und nur innerhalb der vordefinierten Parameter vorgenommen werden. Als Basis für den Kreditentscheid wird ein systematischer Entscheidungsprozess vorgegeben. Die Schlusskontrolle wird durch ein Mitglied der Geschäftsleitung vorgenommen.

Die Kreditpolitik der Bank bildet die Grundlage der Kreditrisikobewirtschaftung und -kontrolle. Sie äussert sich insbesondere zu den Kreditvoraussetzungen und zur Kreditüberwachung. Wesentliche Aspekte sind dabei Kenntnis des Kreditzwecks, Integrität des Kunden und Transparenz, Plausibilität, Tragbarkeit und Verhältnismässigkeit des Geschäfts. Die Kreditpolitik wird periodisch vom Verwaltungsrat auf ihre Angemessenheit überprüft und durch detaillierte interne Weisungen und Prozessbeschreibungen ergänzt.

Bei der Bonitätsbeurteilung, mit welcher die Kreditwürdigkeit und die Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, steht das Rating im Mittelpunkt. Das Rating-System (Credit Master) stellt die Risikoeinschätzung dar und misst die Ausfallwahrscheinlichkeit der einzelnen Kundenpositionen. Zur Skalierung verwendet das System zwölf Rating-Klassen, wobei jede Klasse einer festen Ausfallwahrscheinlichkeit zugeordnet ist. Bei der Beurteilung der finanziellen Faktoren stehen die Ertragskraft, die Angemessenheit der Verschuldung und die Liquidität im Vordergrund. In die Beurteilung fliessen neben quantitativen Faktoren auch qualitative Merkmale des Kreditnehmers ein.

Das Kreditengagement gegenüber Gegenparteien wird durch Kreditlimiten begrenzt. Bei den Belehnungssätzen der Sicherheiten gelten die banküblichen Standards. Jeder Belehnung im Grundpfandkreditgeschäft liegt eine aktuelle Bewertung zu Grund. Bewertungen erfolgen immer in Abhängigkeit von der jeweiligen Objektnutzung. Die maximal mögliche Finanzierung wird durch die bankintern gültigen Belehnungssätze sowie durch die Tragbarkeit bestimmt. Je nach Risiko werden Amortisationen festgelegt.

Die Kreditpositionen und Sicherheiten werden gemäss den in Kapitel 5.4 dargestellten Verfahren in einem bankintern festgelegten Rhythmus neu beurteilt und gegebenenfalls wertberichtigt.

Gegenparteirisiken im Interbankengeschäft

Die Bank arbeitet grundsätzlich nur mit erstklassigen Gegenparteien zusammen. Vor dem Eingehen einer Geschäftsbeziehung mit einer Gegenpartei im Interbankengeschäft, führt die Bank eine umfassende Beurteilung des Gegenparteirisikos durch. Die Höhe der Limite hängt wesentlich vom Rating und von der Eigenmittelausstattung der Gegenpartei ab. Durch die Risikokontrolle wird die Einhaltung der Limiten überwacht. Die Überprüfung der angemessenen Einstufung der Gegenpartei und die Festlegung der Höhe der Limite erfolgt jährlich.

5.3.2 Zinsänderungsrisiko

Da die Bank stark im Bilanzgeschäft engagiert ist, können Zinsänderungsrisiken einen beträchtlichen Einfluss auf die Zinsmarge haben. Das Zinsrisiko entsteht vor allem durch das Ungleichgewicht zwischen den Fristen der Aktiven und Passiven. Die Messung und Steuerung der daraus resultierenden Risiken ist von grosser Bedeutung. Diese erfolgt im Rahmen des Asset- und Liability Managements (ALM) durch das ALM-Komitee der Bank (ALCO), dem die Mitglieder der Geschäftsleitung angehören.

Die Risikokontrollstelle betreibt das ALM-System. Dabei werden mit den Gap- und Duration-Berechnungen die potenziellen Auswirkungen der Marktrisiken auf die Ertragslage und das Eigenkapital der Bank gemessen. Daneben werden mittels Stressszenarien die Auswirkungen nichtparalleler Veränderungen der Zinskurve beurteilt. Auch für das standardmässig verwendete Stressszenario existiert eine Limite, deren Einhaltung überwacht wird.

Je nach Einschätzung der Zinsentwicklung nimmt das ALCO entsprechende Absicherungsmassnahmen innerhalb definierter Risikolimiten und innerhalb definierter Absicherungsstrategien vor. Zu diesem Zweck können auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden.

5.3.3 Andere Marktrisiken

Währungsrisiken

Mit dem Management der Währungsrisiken beabsichtigt die Bank, einen negativen Einfluss von Währungsveränderungen auf ihre Ertragslage zu minimieren. Grundsätzlich wird angestrebt, Aktiven in Fremdwährung mit Passiven in Fremdwährung auszugleichen. Die Einhaltung der Limiten wird durch die Risikokontrolle überwacht.

Handelsgeschäft

Die vom Verwaltungsrat bewilligten Limiten für die Handelsbücher werden durch die Risikokontrolle überwacht. Die Bank übt keine Market-Maker-Aktivitäten aus.

5.3.4 Liquidität

Die Liquiditätsstrategie der Bank wird vom Verwaltungsrat genehmigt und durch die Geschäftsleitung umgesetzt. Die Risikokontrolle stellt sicher, dass Limiten und Ziele eingehalten werden. Liquiditätsposition, Finanzierungssituation und Konzentrationsrisiken werden monatlich in der Geschäftsleitung behandelt. Die Liquiditätslimiten werden jährlich durch den Verwaltungsrat genehmigt.

Durch die Liquiditätsbewirtschaftung wird eine solide Liquiditätsposition angestrebt, damit die Bank ihre Zahlungsverpflichtungen jederzeit rechtzeitig erfüllen kann. Zudem wird das Finanzierungsrisiko über eine Optimierung der Bilanzstruktur gesteuert.

5.3.5 Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken wird die Gefahr von Verlusten verstanden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder in Folge von externen Ereignissen eintreten.

Bei der Beurteilung der operationellen Risiken und Compliance-Risiken werden die direkten finanziellen Verluste bewertet und die Folgen von Verlust von Kundenvertrauen sowie Reputation mitberücksichtigt. Oberstes Ziel des operationellen Risikomanagements ist es, das Vertrauen der Kunden, der Aktionäre und des Regulators sicherzustellen.

Die Bank führt in der Regel auf jährlicher Basis eine Beurteilung der internen Kontrollprozesse durch, bei dem sie die operationelle Wirksamkeit der Kontrollen beurteilt und allfällige Verbesserungsmassnahmen ergreift. Die Risikokontrolle fasst jährlich einen Bericht zur Risikolage der Bank, welcher durch die Geschäftsleitung und den Verwaltungsrat zu behandeln ist.

5.4 Angewandte Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank ihre Kredite in das Kunden-Rating-System (Credit Master) ein. Dieses umfasst insgesamt zwölf Rating-Klassen, wobei jede Klasse einer festen Ausfallwahrscheinlichkeit zugeordnet ist. Die Rating-Klasse 12 weist die höchste Ausfallwahrscheinlichkeit auf.

5.4.1 Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Als Institut der Aufsichtskategorie 5 ist die Bank im Sinne von Art. 25 RelV-FINMA verpflichtet, Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken für bereits eingetretene Verluste auf nicht gefährdeten Forderungen zu bilden. Darüber hinaus hat die Bank beschlossen, freiwillig zusätzliche Wertberichtigungen auf nicht gefährdete Forderungen für inhärente Ausfallrisiken zu bilden.

5.4.2 Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf gefährdeten Forderungen

Forderungen der Rating-Klasse 11 und 12 gelten als gefährdete Forderungen, das heisst Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Solche Forderungen werden auf Einzelbasis bewertet, wobei ebenfalls die Schuldnerbonität und die Qualität der Sicherheiten beurteilt werden. Dabei kommt ein ermittelter Liquidationswert zur Anwendung. Da die Rückführung der Forderung ausschliesslich von der Verwertung der Sicherheiten abhängig ist, wird der ungedeckte Teil vollumfänglich wertberichtigt. Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht, gemäss den vertraglichen Vereinbarungen und weiteren Bonitätskriterien, erfüllt werden.

5.4.3 Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf nicht gefährdeten Forderungen

Jedes Kreditgeschäft enthält ein inhärentes Ausfallrisiko. Bei den Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken handelt es sich um Wertberichtigungen für noch nicht eingetretene Verluste.

Bei Forderungen der Rating-Klassen 8, 9 und 10 ist von einer erhöhten Risikoexposition auszugehen, da ein gewisses Risiko besteht, dass es zu einem Verlust kommen könnte. Sämtliche Forderungen dieser Rating-Klassen werden auf Einzelbasis sowohl im Hinblick auf die Schuldnerbonität als auch auf die Qualität der Sicherheiten beurteilt. Die so ermittelten Risikobeträge je Kreditposition werden auf der Basis von geschätzten Ausfallwahrscheinlichkeiten (Rating-Klasse 8 mit 25 %, 9 mit 50 % und 10 mit 75 % des Blankoanteils) mit Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken abgedeckt. In begründeten Fällen kann die Geschäftsleitung höhere Wertberichtigungen beschliessen.

Zusätzlich bildet die Bank Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken auf Kreditengagements mit Liegenschaftsdeckungen ausserhalb der 1. Hypothek, das heisst auf Belehnungen über 66 % der Verkehrswerte resp. 50 % bei Gewerbe- und Industrieliegenschaften sowie Landkredite (sogenannte Zweithypotheiken). Die Ausfallwahrscheinlichkeit wird auf 10 % des Kreditengagements der 2. Hypothek geschätzt. Die kumulierten Risikobeträge werden mit Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken abgedeckt.

Die Bank kann auch Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken gegenüber Bankenforderungen und Finanzanlagen bilden.

5.4.4 Rückstellungen für Ausfallrisiken von Ausserbilanzgeschäften

Für die Bildung der Rückstellungen für Ausfallrisiken von Ausserbilanzgeschäften werden die gleichen Abläufe, Systeme und Methoden verwendet, wie für die Bildung von Wertberichtigungen auf gefährdeten und nicht gefährdeten Forderungen.

5.4.5 Verwendung der Wertberichtigungen und Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken

Wertberichtigungen und Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken können insbesondere in einer Krisensituation für die Bildung von Einzelwertberichtigungen auf gefährdeten Forderungen verwendet werden, ohne dass die Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken sofort wieder aufgebaut werden. Die Bank entscheidet bei einem ausserordentlich hohen Bedarf an Einzelwertberichtigungen für gefährdete Forderungen, ob sie die gebildeten Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken zur Deckung der notwendigen Einzelwertberichtigung verwenden will.

Als ausserordentlich hoch wird der Bedarf an Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen angesehen, wenn dieser 2 % der Position «Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode» im Eigenkapitalnachweis übersteigt.

Im Berichtsjahr wurden die gebildeten Wertberichtigungen und Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken nicht zur Deckung von Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen verwendet.

5.4.6 Wiederaufbau einer Unterdeckung

Führt die Verwendung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken ohne sofortigen Wiederaufbau zu einer Unterdeckung, wird diese Unterdeckung innerhalb von maximal fünf Geschäftsjahren durch einen Wiederaufbau beseitigt. Per Bilanzstichtag besteht keine Unterdeckung.

5.5 Bewertung der Deckungen

5.5.1 Hypothekarisch gedeckte Kredite

Im Grundpfandkreditgeschäft liegt bei jeder Kreditvergabe eine aktuelle Bewertung der Sicherheiten vor. Die Bewertungen erfolgen in Abhängigkeit von der Nutzung der Objekte. Für die Beurteilung von Liegenschaften steht der Bank ein Bewertungssystem auf Basis eines anerkannten Schätzer-Handbuchs zur Verfügung.

Als Basis für die Kreditgewährung wendet die Bank den niedrigsten Wert an, der sich aus der internen Bewertung, dem Kaufpreis und einer allfälligen externen Schätzung ergibt.

5.5.2 Kredite mit Wertschriftendeckungen

Für Kredite mit Wertschriftendeckung werden vor allem übertragbare Finanzinstrumente (wie Anleihen und Aktien) entgegengenommen, die liquide sind und aktiv gehandelt werden. Ebenfalls akzeptiert werden übertragbare strukturierte Produkte, für die regelmässig Kursinformationen und ein Market-Maker zur Verfügung stehen.

Die Bank wendet Abschläge auf die Marktwerte an, um das bei marktgängigen und liquiden Wertschriften verbundene Marktrisiko abzudecken und den Belehnungswert zu ermitteln. Bei strukturierten Produkten sowie bei Produkten mit langer Restlaufzeit kann der Glattstellungszeitraum erheblich länger sein, weshalb höhere Abschläge als bei liquiden Instrumenten angewandt werden. Bei Lebensversicherungspolicen oder Garantien werden die Abschläge auf Produktebasis oder kundenspezifisch festgelegt.

5.6 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine ausserordentlichen Ereignisse eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank per 31. Dezember 2025 haben.

5.7 Informationen zur Bilanz

5.7.1 Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

in CHF 1'000				
Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften	Deckungsart			Total
	Hypotheka- rische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden				12'126
- Öffentl. Rechtl. Körperschaften			2'200	
- Übrige	3'242	2'226	4'458	
Hypothekarforderungen				453'273
- Wohnliegenschaften	375'284		264	
- Büro- und Geschäftshäuser	370			
- Landwirtschaft	42'315			
- Gewerbe und Industrie	30'338		102	
- Übrige	4'600			
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit Wertberichtigungen)	456'149	2'226	7'024	465'399
Vorjahr	436'922	7'263	3'352	447'537
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit Wertberichtigungen)	453'595	2'226	6'643	462'464
Vorjahr	434'187	7'263	2'614	444'064
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	675	19	2'306	3'000
Unwiderrufliche Zusagen	8'980		2'939	11'919
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			672	672
Verpflichtungskredite				
Total Ausserbilanz	9'655	19	5'917	15'591
Vorjahr	18'153	101	5'891	24'145

Gefährdete Forderungen

in CHF 1'000				
Gefährdete Forderungen	Bruttoschuld- betrag	Geschätzte Verwer- tungserlöse der Sicher- heiten	Nettoschuld- betrag	Einzelwert- berichti- gungen
Gefährdete Forderungen	1'368	987	381	381
Vorjahr	2'114	1'376	738	738

5.7.2 Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

in CHF 1'000

	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive Wieder- beschaffungs- werte	Negative Wieder- beschaffungs- werte	Kontrakt- volumen	Positive Wieder- beschaffungs- werte	Negative Wieder- beschaffungs- werte	Kontrakt- volumen
Zinsinstrumente				0	0	0
- Swaps				0	0	0
Devisen / Edelmetalle	0	0	0			
- Terminkontrakte	0	0	0			
Beteiligungstitel / Indices	0	0	0			
- Terminkontrakte	0	0	0			
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge	Berichtsjahr	0	0	0	0	0
	Vorjahr	0	0	136	0	10'000

		Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge	Berichtsjahr	0	0
	Vorjahr	136	0

Aufgliederung nach Gegenparteien

		Zentrale Clearing- stellen	Banken und Effekten- händler	Übrige Kunden
Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)	Berichtsjahr	0	0	0

5.7.3 Finanzanlagen

in CHF 1'000				
	Buchwert		Fair Value	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Schuldtitel	2'500	5'000	2'510	5'025
- davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	2'500	5'000	2'510	5'025
- davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	0	0	0	0
Beteiligungstitel	304	249	416	413
- davon qualifizierte Beteiligungen	0	0	0	0
Edelmetalle	0	3	0	3
Liegenschaften	0	0	0	0
Total	2'804	5'252	2'926	5'441
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschr.	499	997		

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating

	höchste Bonität	sichere Anlage	durchschnittlich gute Anlage	spekulative Anlage	hochspekulative Anlage	ohne Rating
Schuldtitel Buchwerte	499	500	501	0	0	1'000

5.7.4 Beteiligungen

in CHF 1'000										
	Anschaffungswert	Bisher aufelaufene Wertberichtigungen	Buchwert Ende Vorjahr	Berichtsjahr						
				Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Wertberichtigung	Zuschreibungen	Buchwert Ende Berichtsjahr	Marktwert
Übrige Beteiligungen										
- ohne Kurswert	1'048	-226	822	0	0	0	0	0	822	0
Total Beteiligungen	1'048	-226	822	0	0	0	0	0	822	0

Bei den Beteiligungen im Gesamtwert von TCHF 822 handelt es sich um Minderheitsbeteiligungen mit Infrastrukturcharakter.

5.7.5 Sachanlagen

in CHF 1'000

	Anschaffungs- wert	Bisher aufge- laufene Ab- schreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	Berichtsjahr					Buchwert Ende Berichtsjahr
				Umglie- derungen	Investitionen	Desinvesti- tionen	Abschrei- bungen	Zuschrei- bungen	
Bankgebäude	7'737	-1'002	6'735		0		-141		6'594
Andere Liegenschaften	9'118	-3'395	5'723		6'224		-15		11'932
Übrige Sachanlagen	1'612	-1'612	0		413		-413		0
Total Sachanlagen	18'467	-6'009	12'458	0	6'637	0	-569	0	18'526

5.7.6 Sonstige Aktiven und sonstige Passiven

in CHF 1'000

	Sonstige Aktiven		Sonstige Passiven	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Ausgleichskonto	0	0	0	69
Indirekte Steuern	44	45	139	308
Abrechnungs- und Abwicklungskonten	126	0	47	11
Übrige Aktiven und Passiven	0	6	11	10
Total	170	51	197	398

5.7.7 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in CHF 1'000

Verpfändete / abgetretene Aktiven	Buchwerte		Effektive Verpflichtungen	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Flüssige Mittel*	1'469	1'468	0	0
Forderungen gegenüber Banken	0	506	0	0
Forderungen gegenüber Kunden	0	0	0	0
Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	133'742	120'887	114'264	101'304
Finanzanlagen	0	500	0	0
Total	135'211	123'361	114'264	101'304
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	0	0	0	0

* Die Einzahlungsverpflichtung ggü. der Einlagensicherung (esisuisse) von in TCHF 2'939, die in der Ausserbilanzposition "Unwiderrufliche Zusagen" ausgewiesen wird, ist gem. Schreiben der "esisuisse" zur Hälfte mittels Verpfändung von flüssigen Mitteln sicherzustellen.

5.7.8 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie der Anzahl und Art von Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

Gegenüber der eigenen Vorsorgeeinrichtung bestehen keine Verpflichtungen. Die eigene Vorsorgeeinrichtung hält keine Eigenkapitalinstrumente der Bank.

5.7.9 Wirtschaftliche Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Die Mitarbeiter der Leihkasse Stammheim AG sind in der Bafidia Pensionskasse versichert. Das Rentenalter wird grundsätzlich mit 65 Jahren erreicht. Es gelten die jeweiligen Reglemente sowie die Anschlussvereinbarung zwischen der Arbeitgeberin und der Sammelstiftung. Der Vorsorgeplan der Leihkasse Stammheim AG ist seit 01.01.2020 beitragsorientiert. Die Bafidia Pensionskasse deckt die obligatorischen sowie überobligatorischen Leistungen ab.

Arbeitgeberbeitragsreserven

in CHF 1'000

	Nominalwert	Verwendungs- verzicht	Nettobetrag		Einfluss der Arbeitgeberbeitragsreserven auf den Personalaufwand	
	Berichtsjahr	Berichtsjahr	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Bafidia Pensionskasse	350	0	350	350	0	0

Die Arbeitgeberbeitragsreserven entsprechen dem Nominalwert gemäss Abrechnung der Vorsorgeeinrichtung. Die Arbeitgeberbeitragsreserven werden nicht verzinst und nicht aktiviert.

Darstellung des wirtschaftlichen Nutzens / der wirtschaftlichen Verpflichtung und des Vorsorgeaufwandes

in CHF 1'000

	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Bafidia Pensionskasse	139	130

Laut der letzten geprüften Jahresrechnung der eigenen Vorsorgeeinrichtung beträgt die Überdeckung insgesamt, d.h. für alle der Vorsorgeeinrichtung Bafidia angeschlossenen Institute CHF 187.2 Mio. Dieser Betrag entspricht den Wertschwankungsreserven, welche damit 19.4 % der Vorsorgekapitalien inkl. technischer Rückstellungen ausmachen. Die interne Zielgrösse der Wertschwankungsreserven von 19.4 % ist somit erreicht. Es besteht weiterhin kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank. Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung bis auf weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht; dieser soll zu Gunsten der Versicherten verwendet werden.

Gemäss Information der Bafidia Pensionskasse bestand per 30. September 2025 ein Deckungsgrad von 124.0 % (31. Dezember 2024: 122.2 %). Der Deckungsgrad resp. die Überdeckung der Vorsorgeeinrichtung per 31. Dezember 2025 können im Geschäftsbericht über die Jahresrechnung 2025 der Bafidia Pensionskasse eingesehen werden.

5.7.10 Ausstehende Pfandbriefdarlehen

in CHF 1'000			
	Gewichteter Durchschnitts- zinssatz	Fälligkeiten	Berichtsjahr Vorjahr
Darlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG, Zürich	0.97%	2026-2045	105'800 93'800
	(Vorjahr 0.95%)		
Total			105'800 93'800

in CHF 1'000						
	fällig					
	2026	2027	2028	2029	2030	nach 2030 TOTAL
Darlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG, Zürich	6'900	13'500	10'000	4'000	13'000	58'400 105'800
Total	6'900	13'500	10'000	4'000	13'000	58'400 105'800

5.7.11 Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken

in CHF 1'000

	Stand Ende Vorjahr	Zweckkon- forme Ver- wendungen	Umbuchungen	Überfällige Zinsen, Wieder- eingänge	Neubildungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand Ende Berichtsjahr
Rückstellungen für Ausfallrisiken							
- Rückstellungen für wahrscheinliche Verpflichtungen*	0						0
- Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken	0				100		100
Übrige Rückstellungen	4'669						4'669
Total Rückstellungen	4'669	0	0	0	100	0	4'769
Reserven für allgemeine Bankrisiken	39'050	0	0	0	1'275	0	40'325
- davon versteuert	27'050						28'325
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken							
- Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	738					-357	381
- Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken**	2'735					-181	2'554
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	3'473	0	0	0	0	-538	2'935

* gem. Art. 28 Abs. 1 RelV-FINMA

** Die Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken setzen sich aus Wertberichtigungen für Kreditpositionen der Rating-Klassen 8, 9 und 10 über TCHF 1'962 und Wertberichtigungen für Kreditengagements mit Liegenschaftsdeckung im Betrag von TCHF 592 zusammen.

5.7.12 Gesellschaftskapital

	in CHF 1'000					
Gesellschaftskapital	Berichtsjahr			Vorjahr		
	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	dividenden- berechtigtes Kapital	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	dividenden- berechtigtes Kapital
Aktienkapital (Namenaktien) voll liberiert	1'600	16'000	1'600	1'600	16'000	1'600

Es besteht weder ein bedingtes noch ein genehmigtes Kapital.

5.7.13 Zugeteilte Beteiligungen und Optionen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung sowie der Mitarbeitenden

Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungspläne.

5.7.14 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

in CHF 1'000

	Forderungen		Verpflichtungen	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Qualifiziert Beteiligte	0	0	0	0
Organgeschäfte	5'787	5'759	2'560	2'362
Weitere nahestehende Personen	0	0	0	0

Es bestehen keine wesentliche Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen.

Die Bank besitzt keine Tochtergesellschaften oder massgebende Aktionäre. Mit den übrigen nahestehenden Personen (Organe der Bank) werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigungen auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen. Die Transaktionen sind insgesamt unwesentlich und von untergeordneter Bedeutung.

Die Geschäftsleitung wie die übrigen Mitarbeitenden erhalten Vergünstigungen, welche in einem Personalreglement festgehalten sind.

5.7.15 Wesentliche Beteiligte und stimmrechtsgebundene Gruppen von Beteiligten

Kein Aktionär verfügt über mehr als 3 % der Stimmen oder des Kapitals.

5.7.16 Eigene Kapitalanteile und die Zusammensetzung des Eigenkapitals

in CHF 1'000

Eigene Beteiligungstitel im Eigenbestand	Anzahl		Betrag	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Anfangs Berichtsjahr	117	71	184	114
Käufe (Anzahl, durchschnittlicher Transaktionspreis)	121	353	209	563
Verkäufe (Anzahl, durchschnittlicher Transaktionspreis)	-131	-307	-227	-506
Kursdifferenzen (Erfolg)	0	0	15	13
Ende Berichtsjahr	107	117	181	184
Betrag der nicht ausschüttbaren - freiwilligen oder gesetzlichen - Reserven			800	800

In der Darstellung des Gesellschaftskapitals sind die Angaben zum Aktienkapital aufgeführt. Es bestehen keine besondere Rechte oder Restriktionen.

Allfällige Transaktionen mit Beteiligten werden zu Marktkonditionen abgewickelt und mit flüssigen Mitteln bezahlt.

5.7.17 Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

in CHF 1'000

	auf Sicht	kündbar	fällig					Total	
			innert 3 Monaten	nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	nach 5 Jahren	immobilisiert		
Aktivum / Finanzinstrumente									
Flüssige Mittel	81'212	1'469						82'681	
Forderungen gegenüber Banken	6'191	1'076						7'267	
Forderungen gegenüber Kunden	1	2'448	181	498	7'633	1'332		12'093	
Hypothekarforderungen	22	6'416	29'221	51'037	277'600	86'075		450'371	
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente								0	
Finanzanlagen	304		1'000	1'500				2'804	
Total	Berichtsjahr	87'730	11'409	30'402	53'035	285'233	87'407	0	555'216
	Vorjahr	82'381	16'324	27'982	67'738	252'664	85'806	0	532'895
Fremdkapital / Finanzinstrumente									
Verpflichtungen gegenüber Banken	98							98	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	85'973	277'598	2'000					365'571	
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente									
Kassenobligationen			1'885	10'667	20'287	1'081		33'920	
Pfandbriefdarlehen			3'700	3'200	40'500	58'400		105'800	
Total	Berichtsjahr	86'071	277'598	7'585	13'867	60'787	59'481	0	505'389
	Vorjahr	81'457	256'280	13'425	11'120	53'480	63'023	0	478'785

5.8 Informationen zum Ausserbilanzgeschäft

5.8.1 Eventualverpflichtungen

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Kreditsicherungsgarantien und ähnliches	1'057	1'057
Gewährleistungsgarantien und ähnliches	905	966
Übrige Eventualverpflichtungen	1'038	1'058
Total Eventualverpflichtungen	3'000	3'081

5.9 Informationen zur Erfolgsrechnung

5.9.1 Ertrag aus Refinanzierung von Handelspositionen

Dem Zins- und Diskontertrag werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

5.9.2 Personalaufwand

	in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	1'503	1'504
- davon Bankbehörden	116	115
- davon Aufwände in Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen von variablen Vergütungen		
Sozialleistungen	241	233
Übriger Personalaufwand	88	86
Total Personalaufwand	1'832	1'823

5.9.3 Sachaufwand

	in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Raumaufwand	25	48
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	1'417	1'456
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	55	46
Honorare der Prüfgesellschaft (Art. 961a Ziff. 2 OR)	142	91
- davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	139	83
- davon für andere Dienstleistungen	3	8
Übriger Geschäftsaufwand	589	408
Total Sachaufwand	2'228	2'049

5.9.4 Wesentliche Verluste, ausserordentliche Erträge und Aufwände, wesentliche Auflösung von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freiwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken werden erfolgswirksam um TCHF 1'275 erhöht.

5.9.5 Laufende Steuern

		in CHF 1'000	
		Berichtsjahr	Vorjahr
Aufwand für laufende Steuern		729	735
Total Steuern		729	735
Durchschnittlicher Steuersatz auf Basis des Geschäftserfolges		23.8%	23.1%

6 Bericht der Revisionsstelle



Leihkasse Stammheim AG Oberstammheim

**Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung
zur Jahresrechnung 2025**

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Leihkasse Stammheim AG, Oberstammheim

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Leihkasse Stammheim AG («die Gesellschaft») – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025, der Erfolgsrechnung und dem Eigenkapitalnachweis für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht die beigefügte Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt «Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung» unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den für Abschlussprüfungen von Gesellschaften des öffentlichen Interesses relevanten Anforderungen des Berufsstands. Wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Verwaltungsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Geschäftsbericht enthaltenen Informationen, aber nicht die Jahresrechnung und unseren dazugehörigen Bericht.

Unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und wir bringen keinerlei Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu zum Ausdruck.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortlichkeit, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zur Jahresrechnung oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrats für die Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten sowie für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen in der Jahresrechnung aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Verwaltungsrat angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben in der Jahresrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.

Wir kommunizieren mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung identifizieren.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und PS-CH 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Aufgrund unserer Prüfung gemäss Art. 728a Abs. 1 Ziff. 2 OR bestätigen wir, dass der Antrag des Verwaltungsrats dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Claudio Tettamanti
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor



Jasmin Büchler
Zugelassene Revisionsexpertin

Zürich, 6. Februar 2026

C Offenlegung Eigenmittel und Liquidität

Anrechenbare Eigenmittel

	in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Anrechenbare Eigenmittel	63'505	61'665
Hartes Kernkapital (CET1)	59'751	57'911
Kernkapital (T1)	59'751	57'911
Ergänzungskapital (T2)	3'754	3'754
Gesamtkapital total	63'505	61'665

Leverage Ratio

	in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Vereinfachte Leverage Ratio (Berechnung nach Vorgaben Kleinbankenregime)	10.1%	10.2%
Aktiven abzüglich Goodwill und Beteiligungen, zuzüglich Ausserbilanzgeschäfte CHF	589'658	569'727
Vereinfachte Leverage Ratio, ausgedrückt als Tier 1 in Prozent der Aktiven, abzüglich Goodwill und Beteiligungen, zuzüglich Ausserbilanzgeschäfte	10.1%	10.2%
Erforderliche Eigenmittel	47'173	45'578

Leverage Ratio

Vereinfachte Leverage Ratio (Berechnung nach Vorgaben Kleinbankenregime)

Aktiven abzüglich Goodwill und Beteiligungen, zuzüglich Ausserbilanzgeschäfte CHF

Vereinfachte Leverage Ratio, ausgedrückt als Tier 1 in Prozent der Aktiven,
abzüglich Goodwill und Beteiligungen, zuzüglich Ausserbilanzgeschäfte

Erforderliche Eigenmittel

nach Artikel 47b Absatz 1 Buchstabe a ERV (CHF)

in CHF 1'000

Berichtsjahr	Vorjahr
10.1%	10.2%
589'658	569'727
10.1%	10.2%
47'173	45'578

Quote für kurzfristige Liquidität (Liquidity Coverage Ratio, LCR)

in CHF 1'000

Berichtsjahr	Vorjahr
TOT	TOT
56'355	61'861
52'293	62'271
57'275	58'109
62'437	67'987
29'430	29'341
30'028	31'250
31'101	29'761
33'667	34'390

Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (CHF)

Durchschnitt 1. Quartal

Durchschnitt 2. Quartal

Durchschnitt 3. Quartal

Durchschnitt 4. Quartal

Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses (CHF)

Durchschnitt 1. Quartal

Durchschnitt 2. Quartal

Durchschnitt 3. Quartal

Durchschnitt 4. Quartal